

4. Juli

Sommerkonzert

Etwas ganz Besonderes sollte es werden – und siehe da: Für diesen Tag war ein neuer Hitzerekord in Deutschland angekündigt.

Die Sänger wollten darauf reagieren und nur mit gelber Fliege zur schwarzen Hose und anthrazitfarbenem Hemd auftreten. Denn: Ein Farbtupfer musste schon sein für die Zuhörerinnen und Zuhörer, war doch bereits die Bühne komplett in schwarz gehalten. In Ermangelung einer einzigen Fliege verwarfen wir jedoch diese Idee. So musste schließlich das gelbe Sakko als Farbgeber erhalten; Wärmestau vorprogrammiert.

Viele Zuhörer hatten es an diesem Tag vorgezogen, trotz bereits gekaufter Eintrittskarten ihr Zuhause nicht zu verlassen. So waren in manchen Bereichen selbst ausverkaufte Stuhlreihen nur lückenhaft besetzt.

Umso mehr haben wir uns gefreut, dass neben zahlreichen anderen Ehrengästen auch unser Ehrendirigent Max Eberl mit Frau erstmals seit dem Chorleiterwechsel ein Konzert seines Chores der Polizei München besuchte.

Besonders war auch, dass das Programmheft diesmal in einem anderen Format vorlag – DIN A5 quer. Wie man von der Bühne aus sehen konnte, wurde es vielfach als Fächer eingesetzt.

Und die Hitze in der angeblich klimatisierten „Alten Kongresshalle“: Sie war für die Zuhörer im Saal ebenso groß wie für die Sänger auf der Bühne. Obwohl – unter dem Scheinwerferlicht kam es mir diesmal besonders heiß vor.

Zumindest sorgte der Wechsel mit den Instrumentalmusikern dafür, dass wir Sänger unseren Flüssigkeitshaushalt wieder ausgleichen konnten, während die beiden Ensembles der Bundespolizei, Kammerorchester (Leitung: Christian Lombardi) und Bundespolizei-Brass (Leitung: Egon Zinkl) die Gäste klassisch und beschwingt unterhielten.

Aus den Bekundungen vieler Zuhörer war zu schließen, dass sie das Konzert, welches unser Chorleiter Stefan Grünfelder zusammengestellt hatte, trotz der Temperatur im Saal als abwechslungsreich und gelungen empfanden.

Übrigens: Den neuen deutschen Hitzerekord gab es an diesem Tag tatsächlich – in Kitzingen mit 40,3°C.

Bernhard Müller



... beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen ... (Jägerchor aus „Freischütz“)





v.l.: Michael Schütz,
Leo Hagenbucher,
Sebastian Winkler



Bundespolizei-Brass





Ein Blick auf das Musikalische ...

In den Reihen der Zuhörer saßen ein Musikprofessor und eine Hochschul-Dozentin für Klavier aus Seoul, Südkorea. Herr Prof. Cho beschrieb deren musikalische Eindrücke wie folgt:

„Die Qualität des Chores der Polizei München hat uns überrascht. Der Chor besticht durch eine äußerst präzise Aussprache. Gut gefallen hat uns auch die musikalische Gestaltung. Ein Lied erzählt immer eine Geschichte. Text und Melodie sind die Basis. Der musikalische Charakter der Geschichte entsteht aber erst durch die richtige Dynamik. Durch den gekonnten Einsatz von Accelerati und Rubati, wie sie für die Zeit der Romantik typisch waren, und durch das Spiel mit Piano und Forte hat Herr Grünfelder zu jedem Lied die richtige Stimmung erzeugt. Als Orchesterleiter hat mir imponiert, wie der Chor auf seinen Dirigenten reagiert, wie sie miteinander in Kontakt stehen.“

Persönlich haben mir die Bayerischen Stücke am besten gefallen: schwungvoll auf der einen Seite, anschniegksam auf der anderen.

Insgesamt überzeugen die Sänger der Münchner Polizei mit einem sauberen Pianissimo, mit einer sehr homogenen Klangfarbe und einem großen Klangvolumen.

An der nationalen Führungsakademie der Polizei in Südkorea wird unter anderem Wert auf eine musische Bildung gelegt. Neben meiner Lebtätigkeit an der Kangnam-Universität unterrichte ich auch das Fach Musik an der Polizeiführungsakademie in Seoul. Den Chor der Polizei München würde ich sehr gerne meinen Landsleuten in Südkorea vorstellen.



Charmante Unterstützung durch den Frauenchor beim Dank an die Dirigenten der Bundespolizei (v.l.: Christian Lombardi, Egon Zinkl)